



LANDKREIS STADE

Stärke · Vielfalt · Zukunft



UMWELT **IM KREIS**

Das kostenlose Naturschutzamt-Magazin

2016



.....

Lühesand

Galloway-Rinder im Einsatz für die Landschaftspflege

Bracks

Wertvolle Natur- und Kulturdenkmale

Der Wolf ist zurück

NLWKN koordiniert seit 2015 das Wolfsmanagement

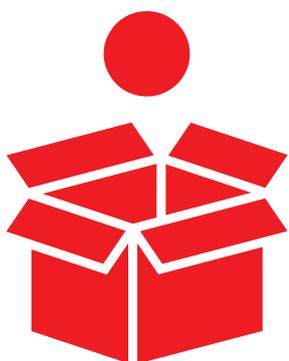
Wildmüll

Achtlos weggeworfener Abfall mit verheerenden Auswirkungen

.....



Sicher online zahlen ist einfach.



paydirekt

Mit paydirekt: dem neuen Service Ihres Sparkassen-Girokontos. Ein Bezahlverfahren made in Germany.

Einfach im Online-Banking registrieren. Infos unter: www.paydirekt.de.

Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse Stade
Sparkasse Stade-Altes Land





Liebe Leserinnen
und Leser,

in unserem Landkreis befinden sich 14 Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete, die zum europäischen Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ gehören. Die zentrale Bestimmung der FFH-Richtlinie lautet, dass jeder europäische Mitgliedsstaat seine Gebiete erhalten und entwickeln muss. Dazu zählt einerseits die Sicherung der Gebiete durch Ausweisung zum Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiet. Andererseits schreibt die Richtlinie auch vor, dass für jedes Gebiet Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen festgelegt werden.

Wie solche Maßnahmen aussehen können, beschreibt die vorliegende *Umwelt im Kreis* am Beispiel Lühesand. Auf der zum FFH-Gebiet „Unterebbe“ gehörenden Elbinsel soll die ursprüngliche offene Landschaft wiederhergestellt werden. Dies gelingt in diesem Falle mit tierischer Unterstützung durch die Beweidung mit 36 Galloway-Rindern. Die Tiere sollen dafür sorgen, dass sich auf Lühesand wieder Trockenrasenstandorte mit seltenen Tier- und Pflanzenarten entwickeln können.

Ein weiteres Thema des Naturschutzmagazins ist eine Besonderheit im Landkreis: Bracks. Diese Auskolkungen sind in der Vergangenheit durch Deichbrüche entstanden. Heute stellen sie nicht nur kulturhistorische Zeugnisse dar, sondern auch einen besonderen Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Neben Berichten über Artenschutzprojekte wie die neue Schwalben-Onlineplattform und das Thema Wolf stellt die aktuelle *Umwelt im Kreis* auch interessante Naturerlebnisse wie den Baumpfad in der Hansestadt Stade vor oder die Angebote im Veranstaltungskalender. Außerdem enthält die *Umwelt im Kreis* ein Interview mit dem langjährigen Naturschutzamtsleiter Uwe Seggermann, der nach 38 Amtsjahren in den Ruhestand ausgeschieden ist. Er hat Pionierarbeit in Sachen Naturschutz geleistet. Mit großem Engagement und viel Überzeugungsarbeit hat er Politik, Verwaltung und die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Stade für Naturschutzmaßnahmen gewinnen können. Dafür möchte ich auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen.

Übrigens, die aktuelle *Umwelt im Kreis* präsentiert sich in einem neuen und modernen Erscheinungsbild. Auch die Onlineversion, die Sie unter www.landkreis-stade.de finden können, wurde technisch optimiert und hat ein innovatives Layout.

Reinschauen lohnt sich!

Ihr

Michael Porsberg

Landrat
Im September 2016

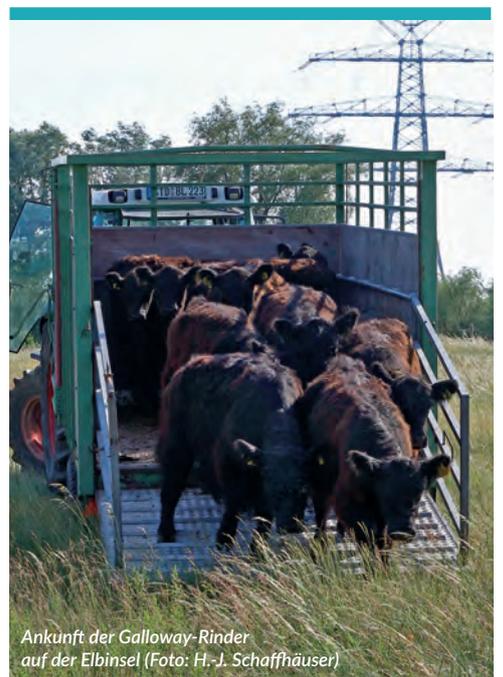
FSC-Aufkleber

IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Holzstraße 27, 21682 Stade, Konzept und Redaktion: Janette Hagedoorn-Schüch, Telefon 04141 12-937.
Titelfoto: Hans-Joachim Schaffhäuser. Gestaltung und Realisation: ICON-Mediendesign.de,
Druck: HesseDruck GmbH, gedruckt mit Biofarben auf Rapsölbasis, Auflage: 4.200.

Inhalt

	Seite
Lühesand Galloway-Rinder im Einsatz für die Landschaftspflege	2
Schwalbennester jetzt auch online melden	4
Der Wolf ist zurück NLWKN koordiniert Wolfsmanagement	5
Stader Baumpfad Dodong, Schillerlinde und Kuchenbaum	6
Kreissparkasse unterstützt das Jugendschiff „Wilhelmine von Stade“	7
Leitbild der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten	8
Klimaschutz eine Chance für Mensch und Umwelt	9
Bracks wertvolle Natur- und Kulturdenkmale	10
Sparkasse engagiert sich für die Umwelt	12
Wildmüll	13
Portrait Uwe Seggermann	14
Veranstaltungen	15
Adressen	16
Das Naturschutzamt stellt sich neu auf	17



Ankunft der Galloway-Rinder
auf der Elbinsel (Foto: H.-J. Schaffhäuser)



Blick auf den südlichen Teil von Lühesand (Foto: H. Bergmann)

Lühesand – Galloway-Rinder im Einsatz für die Landschaftspflege

Im Juni dieses Jahres wurden 36 Galloway-Rinder per Fähre auf die Elbinsel Lühesand gebracht. Die Tiere vom Biobauern Wilhelm Braack werden zukünftig verhindern, dass sich Büsche und Bäume weiter ausbreiten. Im südöstlichen Teil der Insel, die 1982 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurde, soll durch die Beweidung wieder die ursprüngliche offene Landschaft entstehen. Im Auftrag der Naturschutzbehörde wurden in diesem Teil der Insel Weidezäune und Viehtränken für die extensive Beweidung eingerichtet. Hierfür wurden Mittel in Höhe von 30.000 Euro vom Land Niedersachsen und vom Naturschutzfonds des Landkreises Stade bereitgestellt. Ermöglicht wurde das Projekt auch durch das Domänenamt Stade, das die Eigentumsfläche des Landes Niedersachsen verwaltet. Gabriele Siuda, Dezernatsleiterin der Domänenverwaltung im Amt für regionale Landesentwicklung: „Aus landwirtschaftlicher Sicht sind die Flächen heute zwar nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben, doch für die robusten Galloways bieten sie ausreichend Nahrung – und das auch noch für einen guten Zweck.“



Ankunft der Galloway-Rinder auf Lühesand (Foto: H. Bergmann)

Geschichte der Insel

Lühesand diente von den 1960er Jahren an als Spülfeld. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Elbinsel immer wieder mit Baggergut aus der Elbe übersandet. Dadurch entstand ein welliges Dünengelände auf magerem Standort, auf dem sich Sandtrockenrasen mit typischer Pioniervegetation wie Mauerpfefferarten entwickeln konnte. Gemeinsam mit den vorhandenen Weidenauwäldern, den Uferstaudenfluren und Flusswatten bildeten die Trockenrasengesellschaften naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume mit einer großen Struktur- und Artenvielfalt.

In den 1980er Jahren war die Insel schon einmal mit Rindern beweidet worden mit dem Ziel, eine offene Landschaft zu erhalten. Vor allem wärmeliebende Insekten wie Wildbienen und Heuschrecken sowie Vogelarten wie Karmingimpel und Feldlerche konnten davon profitieren. Damals hatte sich auch eine große Möwenkolonie von Sturm- und Schwarzkopfmöwen auf Lühesand angesiedelt. Nachdem die Beweidung aufgegeben wurde, fiel die Fläche brach und verbuschte zusehends. Verbunden mit dieser Entwicklung ging der schleichende Verlust der meisten Trockenrasenstandorte mit ihrer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt einher.

Pflegemaßnahmen

Mit dem aktuellen Beweidungsprojekt soll der Offenlandcharakter der Elbinsel wiederhergestellt werden. Gabriele Siuda zeigt sich sehr zuversichtlich: „Auch andernorts haben wir mit dieser Form der Landschaftspflege sehr gute Erfahrungen gemacht.“

Insbesondere setzen die Naturschutzexperten darauf, dass auch die Schwarzkopfmöwe, die sich in den vergangenen Jahren auf der kleinen Nachbarinsel, der sogenannten Pionierinsel, angesiedelt hat, wieder auf Lühesand für Nachwuchs sorgen könnte. Helmut Bergmann vom Naturschutzamt des Landkreises Stade: „Zur Brutzeit soll in den kommenden Jahren ein mögliches Brutareal abgezäunt werden, um Nesträuber wie Fuchs und Marderhund fernzuhalten. In vergleichbaren Projekten wurde diese Maßnahme bereits erfolgreich durchgeführt.“ Auch wenn mit der Abzäunung erst langfristig ein

Erfolg erkennbar sein wird, sind sich die Experten einig, dass sich die Beweidung durch die Galloways kurzfristig positiv auf die Biotop- und Artenvielfalt auf Lühesand auswirken wird.

Weitere Informationen erteilt:

Helmut Bergmann, Naturschutzamt,
Telefon 04141 12-934



Karmingimpel (Foto: H.-J. Schaffhäuser)

Elbinsel Lühesand

Die vor dem Obstanbaugebiet Altes Land gelegene Elbinsel Lühesand ist etwa drei Kilometer lang und bis zu 500 Meter breit mit einer Gesamtgröße von 124 Hektar. Ihre Lage ist von weitem erkennbar als Standort der mit bis zu 227 Meter emporragenden höchsten Hochspannungsmasten Europas. Auf der Naturinsel, die per Fähre erreichbar ist, befinden sich auch ein Campingplatz und Wochenendhäuser.

Die Elbinsel ist bis auf den Bereich des Campingplatzes seit 1982 mit einer Flächengröße von etwa 102 Hektar als Landschaftsschutzgebiet „Lühesand“ geschützt. Dieser Bereich gehört seit Ende der 1990er Jahre auch zum Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet „Unterelbe“.

Das Landschaftspflege- und Naturschutzprojekt auf Lühesand hat ein Gesamtvolumen von 30.000 Euro. 24.000 Euro finanziert das Land Niedersachsen, 6.000 Euro kommen aus dem Naturschutzfonds des Landkreises Stade.



Niedersachsen



Die Abzäunung soll Nesträuber fernhalten (Foto: H.-J. Schaffhäuser)



Schwarzkopfmöwen (Foto: H.-J. Schaffhäuser)



Mauerpfeffer – typische Trockenrasenpflanze (Foto: Y. Schüch)



Die Autorin

Janette Hagedoorn-Schüch

Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit
im Naturschutzamt des Landkreises
Stade

Glücksbringer willkommen – Schwalbennester jetzt auch online melden!

Mit der Aktion „Schwalben willkommen im Landkreis Stade“ werden Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, die Anzahl „ihrer“ Schwalbenpaare zu melden. Wer Schwalben einen Nistplatz am Haus oder im Stall gewährt, trägt aktiv zum Erhalt der Schwalbenpopulation bei.

Aktuell sind die Meldungen nun auch im Internet auf der neu eingerichteten Schwalbenplattform möglich. Niststandorte können punktgenau eingetragen und Fotos dazu hochgeladen werden. Gemeinsam mit dem Landkreis Lüneburg, der dieses Onlineportal bereits einige Jahre betreibt, wurde die Plattform so gestaltet, dass Schwalbenfreunde für ihren jeweiligen Landkreis die Schwalbenart, die Nestanzahl und den Standort eingeben können. Natürlich lassen sich auch auf einer interaktiven Karte alle gemeldeten Neststandorte für den jeweiligen Landkreis anzeigen. Zusätzlich können Besucher dieser Seite unter ihrem Benutzernamen Kommentare zu den Schwalbenmeldungen schreiben, wie etwa die Anzahl der Jungvögel, oder auch ungewöhnliche Niststandorte beschreiben.

Alle weiteren Daten, die für das Einloggen notwendig sind, werden nicht im Internet veröffentlicht oder an dritte Personen weitergegeben. Die Kreisverwaltung nutzt diese Daten lediglich im Rahmen der Schwalbenaktion, um die Schwalbenmelder am Jahresende zu einem Empfang mit dem Landrat einzuladen. Das Schwalbenprojekt wurde erstmals 2014 im Landkreis Stade als Gemeinschaftsaktion des Naturschutzamtes mit den Naturschutzverbänden NABU und BUND und der Ornithologisch-Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft (ONAG) gestartet. „Wir hoffen auch für dieses Jahr wieder auf viele Meldungen aus der Bevölkerung, ob nun online, per E-Mail oder auch per Telefon oder



Mehlschwalbe (Foto: G. Seemann)

Post. Wir wollen die Entwicklung der Bestandszahlen über mehrere Jahre dokumentieren, um einen möglichst vollständigen Überblick über das Schwalbenvorkommen im Landkreis zu bekommen. Nur so können wir beim Schutz der eleganten Insektenjäger optimal helfen“, so Janette Hagedoorn-Schüch vom Naturschutzamt des Landkreises.

Im letzten Jahr war die Aktion ein voller Erfolg: Fast 4.000 Nester der „Glücksbringer“ wurden von den Naturfreunden gemeldet. „Leider ist die Anzahl der früher in den Dörfern allgegenwärtigen Vögel auch bei uns rückläufig“, erklärt Guido Seemann von der ONAG. Seit den 60er Jahren hat sich ihr Lebensraum stark verändert. Die nützlichen Insektenfresser finden immer weniger Nahrung, es mangelt an Nistgelegenheiten und es fehlen den Schwalben Schlammputzen, aus denen sie sich Nistmaterial holen können. Wer mehr erfahren möchte über die verschiedenen Schwalbenarten und was zur Verbesserung des Lebensraumes getan werden kann, findet viel Wissenswertes im Falblatt mit dem Titel „Schwalben willkommen im Landkreis Stade“, das vom Naturschutzamt herausgegeben wurde.

Weitere Informationen:

Schwalbenmeldungen unter www.landkreis-stade.de/schwalben, per E-Mail an schwalbenwillkommen@nabustade.de oder über die Postkarte des Schwalbenfaltblattes, das beim Landkreis Stade und bei den Gemeinden ausliegt.



Die Autorin
Janette Hagedoorn-Schüch
Zuständig für Öffentlichkeitsarbeit
im Naturschutzamt des Landkreises
Stade

Der Wolf ist zurück!

Das Wolfsbüro des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) koordiniert das Wolfsmanagement

Seit 2008 leben in Niedersachsen wieder Wölfe und 2012 wurde der erste Nachwuchs auf dem Truppenübungsplatz Munster bestätigt. Aktuell leben etwa 50 bis 70 Tiere in Niedersachsen, verteilt auf neun Rudel, ein Paar und drei territoriale Einzeltiere. Im Landkreis Stade wurden bisher noch keine territorialen Wölfe nachgewiesen.

Bis vor gut 150 Jahren war der Wolf in Deutschland heimisch, was an vielen Ortsbezeichnungen, die den Namen „Wolf“ tragen, noch heute erkennbar ist. Durch intensive Bejagung war Deutschland um 1900 nahezu wolfsfrei. Erst mit der Wiedervereinigung wurde der Wolf in Ostdeutschland unter Schutz gestellt. Das schaffte die Voraussetzungen für eine natürliche Wiederbesiedlung. Durch die FFH-Richtlinie und das Bundesnaturschutzgesetz ist das Land verpflichtet, dem zurückkehrenden Wolf Schutz zu gewähren und sein Überleben dauerhaft zu sichern. Wölfe ernähren sich im Wesentlichen von Wildtieren, aber wenn sich die Gelegenheit bietet, reißen sie auch Nutztiere. Um Konflikte mit den Tierhaltern zu mindern und in der Bevölkerung die Akzeptanz für diese zurückkehrende Tierart zu fördern, hat das Umweltministerium im November 2014 die „Richtlinie Wolf“ erlassen. Diese sieht einen finanziellen Ausgleich bei Nutztierrißen vor und bietet – in den Regionen, in denen der Wolf bereits vorkommt – finanzielle Unterstützung bei Präventionsmaßnahmen wie wolfsabweisenden Schutzzäunen und Herdenschutzhunden.

Seit Juli 2015 koordiniert das neu gegründete Wolfsbüro des NLWKN alle Maßnahmen des niedersächsischen Wolfsmanagements. Es bearbeitet zudem Anträge auf Präventionsmaßnahmen zum Herdenschutz sowie Anträge auf Ausgleichszahlungen für vom Wolf gerissene Nutztiere und berät Bürger und Nutztierhalter. Öffentlichkeitsarbeit gehört ebenfalls zu den wichtigen Aufgaben des Wolfsbüros. Die Zukunft des Wolfes hängt entscheidend davon ab, ob er als das wahrgenommen wird, was er ist: ein Wildtier, das als natürlicher Teil der biologischen Vielfalt seinen Platz im Naturhaushalt hat. Doch wie im Umgang mit anderen Wildtieren auch, steht die Sicherheit des Menschen an erster Stelle. In ganz Niedersachsen setzen sich daher vom Land ernannte, ehrenamtliche Wolfsberater vor Ort für ein gutes Miteinander von Mensch und Wolf ein.



Das Heulen der Wölfe dient der Verständigung im Rudel. Es bedeutet keinerlei Gefahr für den Menschen.
Illustration: B. Pott-Dörfer

Steckbrief Europäischer Wolf

Merkmale:

Schulterhöhe 60–90 cm. Das Fell ist graubraun mit schwarzen Haarspitzen. Die Unterseite der Schnauze ist weiß, die Schwanzspitze ist schwarz.

Rudel:

Wölfe leben in einem Familienverband aus Eltern, Welpen und Jährlingen. Die Rudelstärke schwankt zwischen vier und acht Tieren, beeinflusst durch die Geburt der Welpen, das Abwandern der Jährlinge und durch Todesfälle. Die Sterblichkeitsrate ist in den ersten zwei Lebensjahren besonders hoch.

Ausbreitung:

Jungtiere wandern mit 11 bis 22 Monaten ab. Einige versuchen sich in der Nachbarschaft anzusiedeln, andere wandern viele hundert Kilometer weit.

Reviere:

Die Revierröße eines Rudels hängt von der Wildtierdichte ab und von ungestörten Ruheplätzen. Im Mittel beanspruchen Wölfe Reviere von 150 bis 350 Quadratkilometern.



(Foto: NABU / J. Noack)

Wolfsberater im Landkreis Stade

Dr. Otto Fricke
Telefon 04164 8193-11 (privat)
Telefon 04164-8193-0 (privat)
Mobil 0171 5697139
otto.fricke@nfa-harsefeld.niedersachsen.de
Uwe Seggermann
Telefon 04149 93009 (privat)
Mobil 0151 40510117
uwe.seggermann@icloud.com



Weitere Informationen:

www.wolfsbuero.nlwkn.niedersachsen.de
Wolfsbuero@nlwkn-h.niedersachsen.de



Die Autorin
Dr. Jana Sprenger
Mitarbeiterin im Wolfsbüro des NLWKN

Dodong, Schillerlinde und Kuchenbaum

Stader Baumpfad erzählt interessante Geschichten zu 25 Baumarten

Seit Herbst letzten Jahres ist in der Hansestadt Stade ein ganz besonderer Baumpfad installiert worden. In den historischen Wallanlagen und innerhalb der Altstadt wurden 25 verschiedene Baumarten mit neuen Informationstafeln beschildert, die auch mit QR-Codes versehen sind. „Die Auswahl der Bäume erfolgte bewusst so, dass ein Mix aus alten und jungen, heimischen und exotischen Bäumen entstand“, erklärt Wilfried Böhling, der als Landschaftsplaner in der Abteilung Planung und Umwelt der Hansestadt Stade das Konzept erarbeitet hat. „Wichtig war vor allem der individuelle Bezug der Bäume zum Standort im Stadtgebiet.“

Das Konzept

Jeder Baum innerhalb des Baumpfades wird auf seiner Informationstafel kurz beschrieben: deutscher und wissenschaftlicher Name, die Herkunftsregion des Baumes und das Pflanzjahr. Auf weiteres botanisches Fachwissen wurde verzichtet, denn diese Informationen lassen sich in den Fachbüchern oder im Internet nachlesen. Stattdessen sind es kurze Anekdoten und Geschichten zum Baum, die neugierig machen sollen. Damit lässt sich der Baumpfad auch perfekt in die Touren der Stadtführungen einbinden.



Roskastanie vor der St. Cosmae-Kirche. Weitere Informationen liefert der QR-Code links. (Fotos: Hansestadt Stade)



Kuchenbaum



Silber-Ahorn



Trauer-Buche



Himalaya-Birke



Schillerlinde



Eberesche „Dodong“

Zusätzlich befindet sich am unteren Rand jeder Baumtafel ein QR-Code, mit dem der „Stader Baumpfad“ auch interaktiv genutzt werden kann. Mit einer entsprechenden Smartphone-App wird der QR-Code ausgelesen und der Handynutzer automatisch auf die Internetseite der Hansestadt Stade weitergeleitet. Dort gibt es ausführliche Informationen zum Baum sowie einen Überblick aller Baumstandorte innerhalb des Stader Baumpfades. Neben der Dodong-Eberesche, die nach einer südkoreanischen Hafenstadt benannt ist, kommen eine 1905 gepflanzte Schillerlinde und auch ein Kuchenbaum vor, dessen Blätter im Herbst nach Lebkuchen duften. Es lohnt sich, beim nächsten Spaziergang durch Stade genauer hinzusehen und das Smartphone mitzunehmen. Der Stader Baumpfad hält viele weitere interessante Geschichten bereit.

Weitere Informationen:

Hansestadt Stade
Abteilung Planung und Umwelt
Wilfried Böhling
Telefon 04141 401-335
www.stadt-stade.info/baumpfad



Der Autor
Wilfried Böhling
Landschaftsplaner bei der
Hansestadt Stade in der
Abteilung Planung und Umwelt

Volle Fahrt voraus!

Die Alles Gute-Stiftung der Kreissparkasse Stade unterstützt das Jugendschiff „Wilhelmine von Stade“

Als regionales Kreditinstitut fühlt sich die Kreissparkasse Stade den hier lebenden Menschen verbunden. Mit der Alles Gute-Stiftung wird das gesellschaftliche Engagement nachhaltig gefördert.

Im digitalen Zeitalter ist es der Alles Gute-Stiftung der Kreissparkasse Stade eine Herzensangelegenheit, die Jugendarbeit im Landkreis Stade zu unterstützen. Als konkretes Projekt erhielt das Jugendschiff „Wilhelmine von Stade“ eine Förderung von 7.500 Euro zur Erneuerung der Navigationselektronik.

Der traditionelle Elbwer „Wilhelmine von Stade“ wird getragen vom „Gemeinnützigen Verein zur Pflege alter Seemannschaft Wilhelmine von Stade e.V.“ Ziel des Vereins ist es, die Tradition der Seemannschaft, insbesondere Unterhalt, Pflege und Handhabung traditioneller Segelschiffe, weiterzugeben und zu fördern.

Der Verein besteht aus ca. 100 Mitgliedern. Die Aktiven im Verein betätigen sich als ehrenamtliche Betreuer und sind pädagogisch, handwerklich oder seemännisch vorgebildet.



Segeltörn mit der „Wilhelmine von Stade“ (Foto: J. Utecht)

Jugendarbeit

Mitarbeiten kann jede und jeder, der beziehungsweise die mindestens 11 Jahre alt ist. Es gibt Arbeitsgemeinschaften an verschiedenen Stader Schulen. Jugendliche mit Migrationshintergrund, körperlicher Einschränkung oder aus sozial schwierigem Umfeld waren schon immer Teil der Gruppe. In den wöchentlichen Treffen werden sie in Seemannschaft, Navigation sowie Wetter- und Revierkunde unterrichtet. Zweimal im Jahr führt der Verein Jugendfahrten durch, bei denen sich alle in die Gemeinschaft an Bord einfügen: Sie segeln das Schiff, kochen, kaufen ein und putzen. Ein rücksichtsvoller Umgang mit anderen und die Übernahme von Verantwortung werden gestärkt.

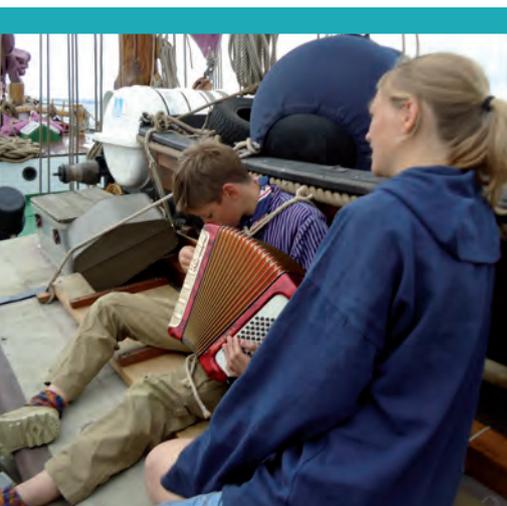
Die Jugendlichen erleben die Natur, lernen neue Menschen kennen und kommen aus dem Alltag heraus. Eine tolle Alternative zu Handy und Spielekonsolen!



Ansprechpartner:

„Gemeinnütziger Verein zur Pflege alter Seemannschaft Wilhelmine von Stade e.V.“
 1. Vorsitzender Jens Utecht
 Telefon 04141 410935
 info@wilhelmine-von-stade.de

Alles Gute-Stiftung der Kreissparkasse Stade
 Axel Ahrens
 Telefon 04141 109-172
 unternehmenssteuerung@ksk-stade.de



Der Autor
Axel Ahrens
 Abteilungsleiter
 und stellv. Vorstandsmitglied
 der Kreissparkasse Stade

Navigation, Segel reffen und gemütliches Beisammensein gehören zur Jugendarbeit (Fotos: J. Utecht)

Die Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten hat ihr Leitbild entwickelt

Zukünftig natürlich l(i)ebenswert

Welche strategischen Ziele und Visionen können für die Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten jetzt und in den nächsten 10 Jahren wirksam werden? Hierzu haben sich 40 Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Gedanken gemacht und innerhalb eines Jahres viele Projektideen und einen Maßnahmenkatalog erarbeitet.

Die Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten liegt im westlichen Teil des Landkreises Stade, hat eine Flächengröße von 196 Quadratkilometern und in zehn Mitgliedsgemeinden wohnen rund 17.800 Einwohner. Besonderheiten sind einerseits die gute Infrastruktur mit der Anbindung an die B73, die B74 und an die Bahnlinie Hamburg-Cuxhaven, welche wirtschaftliche Entwicklungen ermöglicht. Andererseits besticht die Samtgemeinde mit ihrer besonders reizvollen Lage an der Oste, den Moorebenen sowie Wäldern und Seen. Auch dieses Potenzial, gemeinsam mit der Bekanntheit des Christkindorfes Himmelpforten, galt es zu nutzen.

Im Mai 2015 fand daher eine Zukunftskonferenz statt, zu der das Standortmarketing der Samtgemeinde alle Bürger, Interessenverbände, Vereine und Interessierte eingeladen hatte. Zwei Arbeitsgruppen beschäftigten sich im Anschluss mit den Bereichen „Infrastruktur“ und „Natur, Tourismus und Heimatpflege“. Daraus entwickelten sie insgesamt fünf Handlungsfelder mit den Schwerpunkten:

- Mobilität
- Wirtschaft
- Einwohnerfreundlichkeit
- Erhalt von Natur und Landschaft
- Tourismus/Freizeit/Heimatpflege



Naturbeobachtungen im Hohen Moor
(Foto: M. Wagner)



Die Oste: Ausflugsziel und Lebensraum für Tiere und Pflanzen (Foto: H.-J. Schaffhäuser)



Himmelspforte zum Christkindpostamt in Himmelpforten
(Foto: M. Wagner)

Die Ziele und Projektideen wurden zu einem Leitbild zusammengefasst, das als gemeinsame Handlungsgrundlage für Politik und Verwaltung dienen soll. Das Leitbild wurde im Juni 2016 vom Samtgemeinderat beschlossen. Es gibt Botschaften und Signale für Einwohnerinnen und Einwohner, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gäste, Neubürgerinnen und Neubürger, Gewerbetreibende und Investoren. Durch das Leitbild sollen die Qualitäten der Samtgemeinde von innen und außen besser wahrgenommen werden. Enthalten sind langfristige Zukunftsprojekte wie die Breitbandversorgung, ein Ärztehaus, Erschließung von Gewerbegebieten, ein generationenübergreifendes Begegnungszentrum oder auch eine Aussichts- und Infoplattform „über den Oste-Deich“. Aber es sind auch Projekte benannt, die bereits 2016 in Angriff genommen werden: Ein Radwegkataster, die Aufwertung von Wegeseitenstreifen und die Umsetzung des Landkreis-Konzeptes „Moor Wasser Wald“. Bereits umgesetzt wurde die Ausbildung von Gästeführern und auch die Herausgabe eines Veranstaltungskalenders aus allen Mitgliedsgemeinden.

Die Projektideen sollen auch zukünftig in Arbeitsgruppen weiterentwickelt werden. Dazu sind alle Interessierten aus der Samtgemeinde herzlich willkommen.

Weitere Informationen:

Das komplette Leitbild finden Sie auf der Homepage der Samtgemeinde, www.oldendorf-himmelpforten.de unter Service und Aktuelles.

Die Autorin
Martina Wagner

Zuständig für Standortmarketing in der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten



Klimaschutz – Eine Chance für Mensch und Umwelt

Im ersten Halbjahr 2016 hatten uns die Unwetterereignisse mit Starkregen, Hagel, Tornados und Überschwemmungen im Griff. Dies macht deutlich, dass die Anstrengungen in allen Bereichen des Klimaschutzes verstärkt werden müssen. Dabei wird es nicht nur darum gehen, den Klimafolgen zu begegnen – etwa durch mehr Überflutungsflächen und Deicherhöhung. Vielmehr sind die Ursachen zu bekämpfen, die im Wesentlichen durch die Treibhausgase entstehen.

Um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, ist der Energiesektor neu zu gestalten: Neben Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien ist es notwendig, die Wärmedämmung der Häuser zu verbessern oder sie bei einem Neubau als „Null-Energie-Häuser“ zu errichten. Während der Landkreis Stade mit seinen Gebäuden in dieser Frage gut aufgestellt ist, haben die Kommunen und insbesondere die privaten „Häuslebauer“ noch sehr viele Einsparmöglichkeiten.

Dazu ist es wichtig, ein „gutes Klima für's Klima“ zu erzeugen. Gleich mehrere Institutionen arbeiten im Kreis Stade daran und fordern die Bürgerinnen und Bürger auf, aktiv mitzumachen: Die Hansestädte Buxtehude und Stade, neuerdings zusätzlich auch ein Verbund im Alten Land, haben KlimamanagerInnen eingestellt. Sie sollen umweltbewusste Bürger als Akteure für den Klimaschutz zusammenbringen. Außerdem haben sich im gesamten Kreisgebiet verantwortungsbewusste Unternehmen zusammengetan und unter der Schirmherrschaft von Landrat Michael Roesberg die „Klimawerkstatt e.V.“ gegründet. Sie macht es sich zur Aufgabe, bei Kommunen, Bürgern und auch Unternehmen Klimaschutzanstrengungen zu initiieren. In mehreren Orten, so zum Beispiel in Oldendorf, engagieren sich Bürger für den Umstieg auf erneuerbare Energien. Dort findet sich auch der Sitz der „RegionalEnergie Elbe-Weser“ (REEW), die als gemeinnützige GmbH Bildungsprojekte an Schulen und Kindergärten durchführt. So soll schon bei der jungen Generation das Interesse am Klimaschutz geweckt werden. Bereits seit Jahren belohnt der Landkreis Stade seine Schulen für Umwelt- und Klimaschutzinitiativen. Zuerst mit dem „Fifty-fifty“-Projekt, aktuell mit dem „Klimaschutz-Wettbewerb für Schulen“, bei dem sie Aktionsprämien im Wert von insgesamt 10.000 Euro erhalten können.

Da die aktuellen EU-Förderpläne vor allem den Klimaschutz hervorheben, ergeben sich in den LEADER-Regionen im Landkreis Stade vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten für engagierte Bürgerinnen und Bürger.



Lichtexperimente in Estorf (Foto: P. Wortmann)

Daten und Fakten zum Klimaschutz im Landkreis Stade:

Klimawerkstatt Stade e. V.

Hier wird ein kostenfreier Energie-Gebäude-Check angeboten.
Telefon 04141 404 555 oder info@klimawerkstatt-stade.de

Klimaschutz-Wettbewerb für Schulen

www.landkreis-stade.de/klimaschutz

Klimaschutzbericht des Landkreises Stade

www.landkreis-stade.de/wirtschaft-verkehr-bauen/planen-bauen/klimaschutz/klimaschutzbericht/

Die RegionalEnergie Elbe-Weser (REEW)

stellt Materialkisten bereit zur Durchführung von Solar- und Windprojekten in Bildungseinrichtungen. Daneben schult sie Pädagogen und berät Initiativen
www.regionalenergie-elbe-weser.de

Das Netzwerk der Energie-Initiativen im Elbe-Weser-Raum

will die Anstrengungen der Bürgerinnen und Bürger bei der Wende hin zu 100 % erneuerbaren Energien sichtbar machen.
www.100ee-elbe-weser.de

LEADER-Region Kehdingen-Oste

www.leaderregion-kehdingen-oste.de

ILE-Regionen Moorexpress

www.leader-moorexpress-stader-geest.de

Klimaschutzmanagerin Buxtehude

Ann-Kathrin Bopp, Telefon 04161 501-6125
klimaschutz@stadt.buxtehude.de

Klimaschutzmanager Stade

Matthias Ruths, Telefon 04141 401-317
oder klimaschutz@stadt-stade.de

Klimaschutzmanagerin für Horneburg, Jork und Lühe

Anna-Katharina Poppe, Telefon 04163 80 76 49
und 0160 3409940 oder per Mail unter poppe@horneburg.de

Klimaschutzkoordinatorin des Landkreises Stade

Birgit Weißenborn Telefon 04141 12-506
Planungsamt@landkreis-stade.de

Der Autor

Peter Wortmann

Geschäftsführer der

RegionalEnergie Elbe-Weser

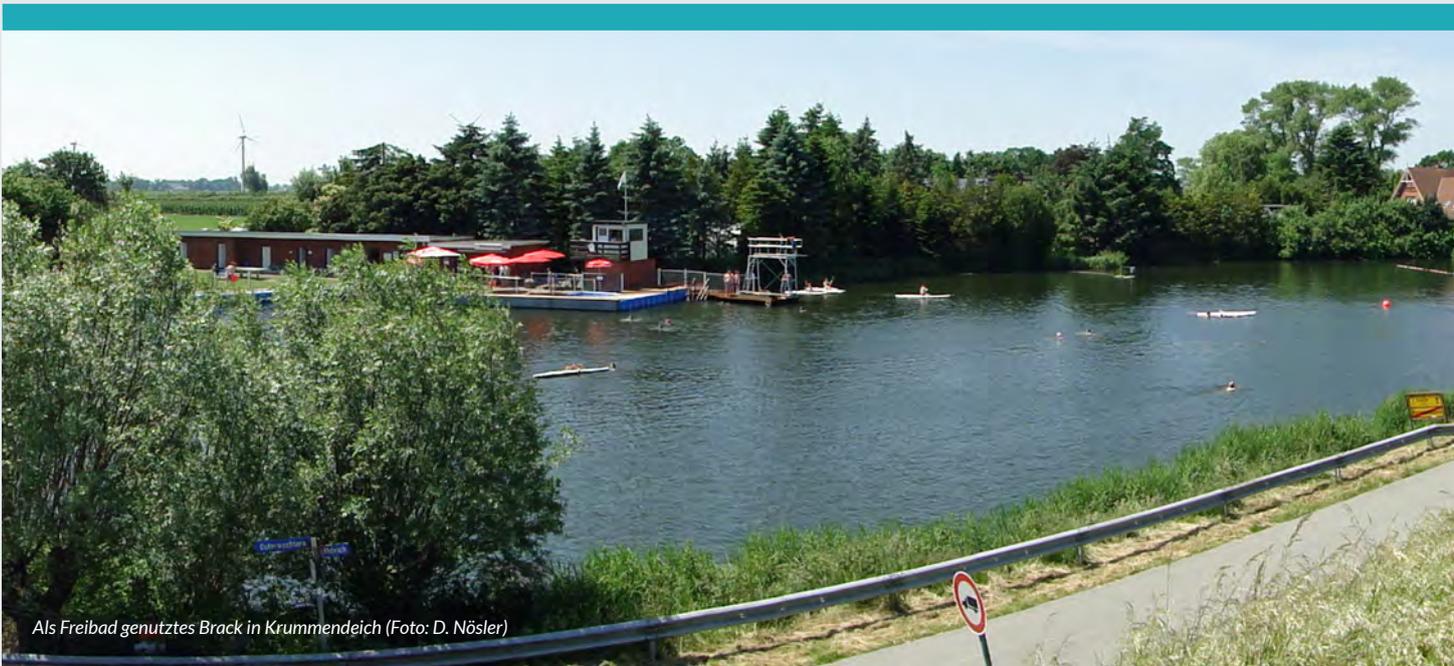


BRACKS – wertvolle Natur- und Kulturdenkmale

Entstanden durch Naturgewalt bilden die tiefen Kleingewässer hinter dem Deich kulturhistorische Zeugnisse und ein Refugium für die Artenvielfalt.

Hunderte Kilometer Deiche schützen die fruchtbaren Flussmarschen von Elbe und Oste verlässlich vor den immer wiederkehrenden Sturmfluten. Der aufmerksame Besucher wird im Alten Land, in Kehdingen und in der Ostemarsch jedoch eine Vielzahl von Stillgewässern entdecken: mal klein und kreisrund oder auch von beeindruckender Größe. Sie zeugen vom ewigen Ringen des Menschen gegen die Gewalt der Wassermassen – und von seinem Scheitern in historischer Zeit.

Es handelt sich um sogenannte Bracks oder Kolke, die durch die enorme Kraft des durch den Deich brechenden Wassers entstanden sind. In den vergangenen Jahrhunderten waren die Schutzwälle aufgrund ihrer Konstruktion und der nicht immer ausreichenden Unterhaltung bei starken Sturmfluten sehr anfällig und brachen dementsprechend häufig. Wenn das Wasser zurückgegangen war und die Deiche meist notdürftig instand gesetzt waren, blieben neben den vernichteten Existenzen die bodenlosen Bracks zurück. Mit den damaligen Mitteln konnte man diese tiefen Ausspülungen oft nicht wieder verfüllen, daher wurden die neu zu errichtenden Deiche dann halbkreisförmig um die entstandenen Gewässer herumgeführt.



Als Freibad genutztes Brack in Krummendeich (Foto: D. Nösler)

Auch wenn die Grundfläche der Bracks vielfach relativ klein ist, erreichen sie beachtliche Tiefen von bis zu 26 Metern – und nicht zuletzt dadurch haben sich viele dieser Sturmflutzeugen bis heute erhalten.

Diese Kolke sind vielfach als Kulturdenkmale und Naturschutzgebiete geschützt, da sie zum einen interessante Relikte der Deich- und Sturmflutgeschichte darstellen und zum anderen sich zu wertvollen Biotopen entwickelt haben. Im Landkreis Stade erkannte bereits im Jahr 1932 der damalige Pfleger für Naturdenkmäler des Kreises Jork, Hans Peter Siemens, das ökologische Potential der Bracks. In seinem Manuskript „Die Deichkolke des Kreises Jork als Naturdenkmäler“ vereinigte und beschrieb er alle Altländer Relikte: „Ein Stück Natur bedeuten die Deichkolke und ihre Ufer auch für die Pflanzen- und Tierwelt des Wassers und des Sumpfes, und zwar die einzige Stelle innerhalb der Marsch, wo Lebewesen beiderlei Art, unbeeinflusst oder wenigstens fast ungestört vom Menschen, sich entwickeln können.“

Das größte Brack (Wasserfläche von mehr als 6 Hektar) des Alten Landes ist heute Teil des 1985 ausgewiesenen Naturschutzgebietes „Borsteler Binnenelbe und Großes Brack“, mit dem insbesondere die Röhrichtbestände, der naturnahe Weidenauwald und die darin lebende Vogelwelt geschützt werden sollen. Dieses Brack gehört im Alten Land zu den bedeutsamsten Gebieten für den Biotop- und Artenschutz, den Feuchtbiotopverbund und den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Zu den besonderen hier lebenden Arten zählen Seeadler, Löffelente, Wasserfledermaus, Finte und auch der Fischotter. Gerade das Große Brack hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. In diesem Bereich war der Deich immer wieder schweren Prüfungen ausgesetzt. Bereits während der Cäcilienflut des Jahres 1412 kam es hier zu großen Landverlusten. Zahlreiche weitere Deichbrüche sind für das 17. und 18. Jahrhundert überliefert, bis es hier in der Markusflut am 7. Oktober 1756 abermals zu einer verheerenden Flutkatastrophe kam, bei der



Perlschnurartig aufgereichte Bracks in Balje Süderdeich (Foto: P. Paulsen)



das jetzige Große Brack entstanden ist. Nur durch den Einsatz von 500 Arbeitern gelang es nach zwei Jahren, die gefährliche Deichlücke endgültig zu schließen. In der zu Hamburg gehörenden dritte Meile ist mit dem Gutsbrack bei Francop ein Kolk als Naturdenkmal geschützt. Es entstand bei der Petriflut am 22. Februar 1651 und wurde bei der Markusflut nochmals tief ausgespült.

Auch in Nordkehdingen prägen zahlreiche Bracks die Kulturlandschaft und erzählen von der wechselvollen Geschichte der Marschbewohner. Die größte Wasserfläche entstand während der verheerenden Weihnachtsflut am 24./25. Dezember 1717 bei Wischhafen. Hier hatte der „Blanke Hans“ den Deich auf großer Länge weggerissen. Die Wasserströme konnten ungehindert ins Hinterland vordringen und das heute noch fast 4 Hektar große Brack auskolken. Nur durch den erheblichen Einsatz von Menschen und Geldmitteln gelang es erst 25 Jahre später, wieder eine geschlossene Deichlinie herzustellen.

Noch weiter im Norden, bei Krummendeich und Balje, ziehen sich kreisrunde Bracks zum Teil perlschnurartig an den historischen Deichlinien entlang. Der 2014 neu erstellte Landschaftsrahmenplan des Landkreises Stade würdigt insgesamt 40 Bracks als „besondere Kleinstgebiete mit besonderer Bedeutung für den Biotopschutz“ und schlägt zahlreiche Gewässer zur Ausweisung als Naturdenkmale vor. Da die Kolke außerdem wichtige Geschichtszeugnisse darstellen, werden sie bei den Denkmalbehörden auch als Bodendenkmale geführt.

Weitere Informationen

Vom 28. April bis 28. August 2017 wird im Museum Altes Land eine Ausstellung zum Thema „Bracks als Natur- und Kulturdenkmale“ zu sehen sein. Darin wird die Geschichte, Verbreitung und heutige Bedeutung der Kolke in den drei „Meilen“ des Alten Landes gezeigt. Das Buch von Hans Peter Siemens wird in einer überarbeiteten und aktualisierten Fassung zu dem Termin neu erscheinen.



Brack am Elbdeich bei Grünendeich (Foto: M. Elsen)



Das Große Brack bei Borstel – ehemals immer wieder Deichbruchstelle, heute Teil eines Naturschutzgebietes (Foto: M. Elsen)



Der Autor
Daniel Nösler
Kreisarchäologe des
Landkreises Stade

Sparkasse engagiert sich für die Umwelt

„Natur- und Umweltschutz ist eine Aufgabe, die uns alle angeht. Daher setzen wir uns verstärkt für Klimaschutzmaßnahmen bei der Sanierung und Modernisierung unserer Geschäftsgebäude ein“, erklärt Sparkassenvorstandsvorsitzender Wolfgang Schult. Aber auch die Unterstützung von Umweltbildungsprojekten ist der Sparkasse Stade-Altes Land sehr wichtig. So flossen in der Vergangenheit Fördergelder unter anderem in umwelpädagogische Projekte der Süderelbe und in das Schulprojekt „Grünes Klassenzimmer“ der Grundschule Stade-Hagen. Mit größeren Spenden unterstützt die Sparkasse seit Jahren die praxisorientierte Umwelt-erziehung für Grundschülerinnen und Grundschüler durch die Kreisgruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

Energetische Verbesserungen

„Klimaschutzmaßnahmen an unseren hauseigenen Gebäuden sind nicht nur gut für die Umwelt, langfristig können wir damit Energie und Geld einsparen“, so Wolfgang Schult. In Jork wurde das Sparkassengebäude innerhalb von zwei Jahren gründlich saniert. Die Fassade wurde erneuert, eine Dämm- und Ziegelschicht aufgebaut und Fensterelemente wurden ausgetauscht. Die letzte große Veränderung war der Abbau des Glasdaches. Es wurde durch Lichtbänder ersetzt, die nur zur Nordseite mit Glas geöffnet sind. „Der Energieverbrauch dürfte sich deutlich verringern“, freut sich Wolfgang Schult, „mindestens 30 % Einsparungen sind zu erwarten.“ Zusätzlich erhält die Sparkasse in Jork eine umweltfreundliche Pellet-Heizung.

Auch in der Hauptgeschäftsstelle am Stader Pferdemarkt wurde 2015 ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen, um die Heizkosten drastisch zu senken. Zusätzlich wurde in den Sparkassengebäuden eine Vielzahl von Leuchten auf die effizientere LED-Technik umgestellt. Das hat nicht nur eine bessere Lichtqualität zur Folge, sondern ebenso Vorteile für den Klimaschutz und bietet finanzielle Einsparmöglichkeiten.



Der Vorstand der Sparkasse Wolfgang Schult (links) und Michael Senf (Foto: Sparkasse Stade-Altes Land)



Der Autor
Wolfgang von der Wehl
Abteilungsleiter der
Unternehmenskommunikation bei
der Sparkasse Stade-Altes Land



Sanierte Geschäftsstelle Jork
(Foto: Sparkasse Stade-Altes Land)



Grünes Klassenzimmer der Grundschule Hagen (Foto: I. Burfeind)



Hausmeister Falko Horn am Blockheizkraftwerk in der Geschäftsstelle Stade (Foto: Sparkasse Stade-Altes Land)

Klimawerkstatt Stade

2015 wurde die neue „Klimawerkstatt Stade e. V.“ gegründet, bei der die Sparkasse Stade-Altes Land Gründungsmitglied ist. Sparkassenvorstand Michael Senf, Kassenwart des neuen Vereins, informiert: „Wir sind die erste Klimaschutzorganisation, die aus unternehmerischer Initiative gegründet wurde.“

Gewerbetreibende und Kommunen wollen hier gemeinsam Ideen finden und Projekte schaffen zur Senkung des Energieverbrauchs. „Wir wollen Impulse für mehr Klimaschutz im Landkreis geben“, bekräftigt Senf. Ein erstes Projekt ist die kostenlose Energieberatung in Form eines Gebäude-Checks für den Endverbraucher.

Weitere Informationen:

unter www.klimawerkstatt-stade.de
und unter www.sparkasse-stade-altes-land.de

Wildmüll – achtlos weggeworfener Abfall mit verheerenden Auswirkungen

Als Wildmüll werden umgangssprachlich verbotswidrig lagernde Abfälle bezeichnet. In der Stadt ist Wildmüll beispielsweise in Form von Dosen, Flaschen, Zigarettenskippen oder Plastiktüten zu finden. In der freien Natur sind es häufig auch Elektrogeräte, Möbel, Bauschutt, Asbestplatten, Laubsäcke, Autoreifen, Silofolien und gefüllte Müllsäcke. Jährlich entsorgt der Landkreis Stade ca. 50 Tonnen Wildmüll aus der Natur. Außerdem finden jährlich etwa 50 ehrenamtlich organisierte Müllsammlungen statt, die der Landkreis Stade auch unterstützt. Parallel dazu entsorgen die Städte und Gemeinden sowie die Straßenbauasträger den Wildmüll in ihren Zuständigkeitsbereichen.

Die Entsorgungskosten gehen vermutlich für das gesamte Kreisgebiet in den sechsstelligen Bereich und sind leider von uns allen zu tragen.

Wildmüll ist eine Gefahr für Pflanzen, Tiere und Menschen

Müll und Gartenabfälle haben ungeahnte Auswirkungen. Draht und Bänder werden für Wildtiere zu einer tödlichen Falle. Auch in weggeworfenen Dosen und Flaschen verenden viele kleine Tiere und Insekten. Gewässer können durch chemische Reststoffe belastet werden, so dass Wasservögel und -insekten sowie Fische vergiftet werden. Nutztiere können durch belastetes Heu, Stroh und Silage vergiftet oder verletzt werden, weil Müll wie etwa Teile von Blechdosen bei der Ernte mit aufgenommen werden. Auch Gartenabfälle haben nichts in unserer Natur zu suchen. Mit ihnen werden exotische Pflanzen eingetragen, die wiederum heimische Pflanzen verdrängen und damit die Lebensgrundlagen für spezielle Insektenarten gefährden. Dazu gehört auch der gefährliche Riesenbärenklau, der starke Verbrennungen auf der Haut verursachen kann. Außerdem sind die Böden an illegalen Gartenabfallsammelstellen durch den erhöhten Nährstoffeintrag überdüngt. Gefährlich sind auch Glasscherben oder Lagerfeuer in der freien Landschaft. Sie können schnell verheerende Brände verursachen.



Am Straßenrand
illegal entsorgter Wildmüll
(Foto: Landkreis Stade)



Storchenbetreuer Gert Dahms befreit einen Jungstorch, der durch ein Plastikband am Nest gefangen war (Foto: H.-J. Schaffhäuser)

Besucherumfrage auf der Messe „Stade Aktuell 2016“

Achtlos weggeworfener Müll wird auch im Kreis Stade nicht gern gesehen. Das hat eine Meinungsumfrage jetzt gezeigt. Aus Anlass der europäischen Kampagne „Let's Clean Up Europe 2016“ hatten die Kreis-Abfallberater Gäste der Messe um ihre Meinung zum „Wildmüll“ gebeten. Zum Ergebnis berichtet Abfallberaterin Sabine Kiehl: „Viele Menschen ärgert nicht nur der Anblick von Müll in der Landschaft, sondern dass sich Tiere und Menschen am Wildmüll auch verletzen können.“ Die Gefahr für Nutztiere durch Müll auf landwirtschaftlichen Flächen ist ein weiterer Aspekt. Zur Vermeidung von Wildmüll, gab es von den Besuchern eine ganze Reihe von Vorschlägen: Mehr Papierkörbe entlang viel genutzter Wege oder: „Jeder soll insgesamt weniger Müll produzieren.“ Manche forderten auch deutlich höhere Bußgelder für den Umweltschuldigen. Alle Anregungen wurden von der Abfallberatung aufgenommen und in einem Maßnahmenpaket zusammengefasst mit den folgenden Zielen:

- Aufklärungsarbeit verstärken
- Kampagnen mit Schulen, Städten und Gemeinden sowie Forstämtern und Landwirtschaft
- Wildmüllsammlungen weiter fördern und verstärkt bewerben
- Zusammenarbeit mit Fahrschulen: Unterrichtsthema „Straßenverschmutzung“ aufnehmen
- Betreiber von Papier- und Altkleidercontainern aufklären

Weitere Informationen:

Kundenservice der Abfallwirtschaft, Tel. 04141 12-610, oder www.landkreis-stade.de
Stichwort: Abfall



Die Autorin
Sabine Kiehl
Dipl.-Ing. für Ver- und Entsorgung
und bei der Abfallwirtschaft des
Landkreises Stade tätig

Naturschutz mit den Menschen



Uwe Seggermann leitete 38 Jahre lang das Naturschutzamt

Am 31. März dieses Jahres ist Uwe Seggermann (65) als Amtsleiter des Naturschutzamtes im Landkreis Stade ausgeschieden und in den Ruhestand gegangen. Als der studierte Landespfleger 1978 den Posten in der neu geschaffenen Naturschutzabteilung besetzte, leistete er Pionierarbeit. Seine Philosophie „Naturschutz funktioniert nur langfristig mit den Menschen“ hat ihn veranlasst, Bürger, Politiker und Landwirte bei Projekten mit ins Boot zu holen. Seine Vorgabe, sich in die Lage der von Regelungen Betroffenen zu versetzen und nach Lösungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu suchen, galt auch für seine Mitarbeiter. 38 Jahre lang hat Uwe Seggermann sich für den Naturschutz stark gemacht und blickt insgesamt zufrieden auf sein Naturschutzengagement zurück. Als Geschäftsführer des von ihm gegründeten Vereins zur Förderung von Naturerlebnissen bleibt er weiter aktiv.

„Wie sind Sie zum Naturschutz gekommen?“

Seggermann: Als Kind haben insbesondere meine Mutter und ich häufig Wanderungen in der Natur unternommen, oft am Meer oder in den Bergen. Dabei hat mich die Tier- und Pflanzenwelt besonders fasziniert: Wie entwickeln sich aus Froschlaich Frösche oder warum werfen Eidechsen bei Gefahr ihren Schwanz ab, der wieder nachwächst.

Vom ersten Berufswunsch, Förster zu werden, habe ich mich dann zu einem Studium der Landespflege umentschieden. Schon nach kurzer Zeit stand für mich fest, dass Naturschutz den Schwerpunkt des Studiums bilden sollte.

Nach zwei Jahren Naturschutzarbeit in Bayern bei der Bezirksregierung Oberfranken konnte ich am 1. Oktober 1978 die Stelle beim Landkreis Stade antreten. Zuerst war der Naturschutz im Planungsamt angesiedelt, dann im Tiefbauamt, danach im Umweltamt und seit 2000 gibt es ein eigenständiges Naturschutzamt.

Als untere Naturschutzbehörde stand mir damals ein Verwaltungsfachmann zur Seite. Der Aufgabenschwerpunkt in den ersten Jahren war, eine Grundakzeptanz für Naturschutzbelange zu finden – insbesondere bei Politikern und Behördenvertretern. Auch damals war man schon „für“ Naturschutz. Allerdings nur solange, bis eigene Interessen kaum davon betroffen waren. Diese Einstellung hat sich bis heute nicht wesentlich geändert. Neue Gesetzeslagen und EU-Bestimmungen stärkten die Stellung des Naturschutzes und erforderten mehr Personal. Zurzeit gehören 14 Personen zum Naturschutzamt, drei davon sind ausschließlich im Außendienst tätig. Immerhin – über die Jahre gerechnet ein Zuwachs von 0,3 Stellen pro Jahr.

„Welche Naturschutzprojekte liegen Ihnen besonders am Herzen?“

Seggermann: Es gibt so viele Projekte, die in den 38 Jahren mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen umgesetzt worden sind, dass ich keine Rangfolge benennen kann. Es seien hier nur einige genannt:

Ankauf von ca. 1.200 ha Flächen zur Sicherung und Entwicklung von besonders wertvollen Gebieten, davon im Hohen Moor etwa 360 ha.

Vernässung von Mooren (Hohes Moor, Feerner Moor, Oederquarter Moor)

Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch die Einstellung einer Fachkraft und die Herausgabe des Naturschutzmagazins „Umwelt im Kreis“

Einrichtung einer vorläufigen Naturschutzstation in Nordkehdingen (jetzt Naturschutzstation des Landes)

Von 2000 bis 2014 jährliche Naturschutzwanderungen mit den Kreispolitikern zu speziellen Naturschutzthemen

Einrichtung des Naturschutzfonds zwecks Umsetzung von Maßnahmen mit Ersatzgeldern

Wiesenvogelschutz in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft

„Worin sehen Sie die größten Probleme?“

Der dramatische Rückgang der Artenvielfalt in unserer intensiv genutzten Landschaft ist erschreckend. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung ist es auch die Flächenversiegelung durch Baumaßnahmen, die zum Artenrückgang führen. Die früher häufigen Arten, wie Kiebitz, Feldlerche oder das Rebhuhn, sind schon fast verschwunden.

Dieser Artenschwund lässt sich auch nicht wesentlich mit Schutzgebietsausweisungen aufhalten, da notwendige Regelungen der Bewirtschaftung politisch nicht durchsetzbar sind. Ich habe die Hoffnung, dass über die Flächenbezuschung der EU – die jeder Landwirt aus unseren Steuermitteln erhält – zukünftig Regelungen eingeführt werden. Beispielsweise sollten auf mindestens 5 % des jeweiligen Ackerstandortes Blüh- oder Ruderalstreifen angelegt werden. Leider ist dies in der jetzigen Förderperiode – obwohl es vorgesehen war – nicht umgesetzt worden.

„Was sind Ihre Wünsche für den Naturschutz?“

Ich würde mich freuen, wenn die vielen Angebote, die heimische Natur kennenzulernen, von noch mehr Menschen genutzt werden. In der Hoffnung, dass dadurch die Erkenntnis wächst, behutsamer mit unserer heimatlichen Natur umzugehen.

Durch mein Insiderwissen bin ich in der glücklichen Lage, meinen vier Enkelkindern noch die naturnahen Flächen im Landkreis zu zeigen. Denn ich würde mir wünschen, dass bei der Einschulung jedes Kind einen Kiebitz vom Weißstorch, einen Spatz von einer Meise und eine Eiche von einer Buche unterscheiden kann.

Das Interview führte Janette Hagedoorn-Schüch (Foto: C. C. Schmidt)

September

- ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadium, Telefon 04141 83520**
- 11.09. 10 Uhr Hamburg Rothenburgsort, Treffpunkt S-Bahn Buxtehude
- 13.09. 9-11 Uhr Morgens auf's Rad
- 14.09. 18 Uhr Abradeln in Buxtehude, Treffpunkt: Hafen Buxtehude
- 15.09. 18 Uhr Feierabendtouren ab Stade
- 17.09. 10 Uhr Über die Geest nach Ahlerstedt
- 20.09. 9-11 Uhr Morgens auf's Rad
- 21.09. 18 Uhr Abradeln in Buxtehude, Treffpunkt: Hafen Buxtehude
- 22.09. 18 Uhr Abradeln in Stade (Saisonende)
- 24.09. 9-18 Uhr Erkundung des Südwestens
- 27.09. 9-11 Uhr Morgens auf's Rad
- 28.09. 18 Uhr Abradeln in Buxtehude, Treffpunkt: Hafen Buxtehude

- Ev. Familienbildungsstätte, Stade, Telefon 04141 921731**
- 03.09. 9.30 Uhr Ein Tag auf dem Bauernhof
- 23.09. 15.30 Uhr Eltern-Kind-Ponytag

- FriedWald Buxtehude, Waldführungen, Telefon 06155 848200**
- 10.09. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz, mit Anmeldung
- 24.09. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz, mit Anmeldung

- Maritime Landschaft Unterelbe, Grünendeich, Telefon 04142 889410**
- 29.09. 19 Uhr Planetariumsvorführung, mit Anmeldung

- Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen, Telefon 04753 842110**
- 04.09. 10 Uhr Tag des Fisches
- 04.09. 11.55 Uhr Schiffstour mit der „Mocambo“
- 04.09. 13 Uhr Bernstein schleifen
- 11.09. 15.10 Uhr Schiffstour mit der „Mocambo“
- 18.09. 11.05 Uhr Schiffstour mit der „Mocambo“
- 18.09. 13 Uhr Steinzeit – Sammeln und Jagen
- 25.09. 15.10 Uhr Schiffstour mit der „Mocambo“

- STADE Tourismus GmbH, Telefon 04141 409170 Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)**
- 04.09. 11.30 Uhr ab/an Stade
- 11.09. 11 Uhr ab/an Krautsand
- 16.09. 16.30 Uhr ab/an Stade
- 24.09. 10 Uhr ab/an Stade
- 25.09. 11 Uhr ab/an Krautsand
- 25.09. 15.15 Uhr ab/an Wischhafen

- Stadtmarketing Harsefeld, Telefon 04164 887-0 17.-18.09.** Herbstzauber-Markt

- Volkshochschule Stade e.V., Telefon 04141 409911**
- 21.09. 18 Uhr Türkranz aus Blättern binden
- 24.09. 9-18.45 Uhr Wanderung im Nationalpark Lüneburger Heide
- 24.09. 10-13 Uhr Naturwanderung in der Wingst

- Gartenakademie, Telefon 04141 7977330**
- 25.09. 11 Uhr Insel-Biomarkt, Stader Museumsinsel

- Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon 04141 12-561**
- 04.09. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt
- 18.09. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt

Oktober

- ADFC Stade, Radtouren, Treffpunkt Stadium, Telefon 04141 83520**
- 01.10. 10-17 Uhr Eine Fahrt ins Blaue
- 01.10. 14-18 Uhr Goldener Oktober
- Ahlerstedter Apfeltag, www.dorf-ahlerstedt.de**
- 09.10. 11-17 Uhr Apfeltag rund ums Backhaus, Ahlerstedt
- Apfel- und Kürbisfest, www.obstparadies-jork.de**
- 08.-09.10. 10 Uhr Kulinarisches rund um Apfel und Kürbis, Jork
- Ev. Familienbildungsstätte, Stade, Telefon 04141 921731**
- 13.10. 10 Uhr Probieren und Studieren, Molkerei Hasenfleet
- FriedWald Buxtehude, Waldführungen, Telefon 06155 848200**
- 08.10. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz, mit Anmeldung
- 22.10. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz, mit Anmeldung
- Kehdinger Apfeltag, www.tourismus-kehdingen.de**
- 02.10. Apfelfest in Oederquart und Drochtersen

- Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen, Telefon 04753 842110**
- 02.10. 10.55 Uhr Schiffstour mit der „Mocambo“
- 02.10. 13-16 Uhr Bernstein schleifen
- 08.10. 10.30 Uhr Fahrt mit dem Traditionssegler „Anna-Lisa“
- 08.-09.10. 17 Uhr Übernachtungsfahrt mit dem Traditionssegler „Anna-Lisa“
- 09.10. 14.30 Uhr Schiffstour mit der „Mocambo“
- 15.10. 10.30 Uhr Tagesfahrt mit dem Traditionssegler „Anna-Lisa“
- 15.-16.10. 17 Uhr Übernachtungsfahrt mit dem Traditionssegler „Anna-Lisa“
- 16.10. 10.30 Uhr Schiffstour mit der „Mocambo“
- 23.10. 15.15 Uhr Schiffstour mit der „Mocambo“

- STADE Tourismus GmbH, Telefon 04141 409170 Öffentliche Tidenkiekerfahrt (3 Std.)**
- 02.10. 10.30 Uhr ab/an Stade
- 03.10. 11 Uhr ab/an Stade
- 08.10. 13.30 Uhr ab/an Stade
- 09.10. 10.30 Uhr ab/an Stade
- 23.10. 11 Uhr ab/an Stade
- 30.10. 12 Uhr ab/an Stade

- Stadtmarketing Harsefeld, Telefon 04164 887-0**
- 15.10. 10-16 Uhr Abenteuer Wald, Workshop im Braken
- 16.10. 10-16 Uhr Abenteuer Wald, Workshop im Braken
- 22.10. 13-16 Uhr Beerenwanderung im Auetal

- Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon 04141 12-561**
- 01.10. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- 02.10. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt
- 08.10. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- 16.10. 10-13 Uhr Öffentliche Moorkiekerfahrt
- 22.10. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- 29.10. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour

- Volkshochschule Stade e.V., Telefon 04141 409911**
- 19.10. 18 Uhr Herbstliches Dekorieren mit Naturmaterialien
- 22.10. 9-14.15 Uhr Naturwanderung auf Krautsand
- 15.-16.10. Wildganstage Tourist-Info Kehdingen www.tourismus-kehdingen.de
- 15.10. 13/15.30 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- 15.10. 14 Uhr Öffentliche Tidenkiekerfahrt, ab Freiburg
- 16.10. 12/14.30 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- 16.10. 15 Uhr Öffentliche Tidenkiekerfahrt, ab Freiburg

November

- FriedWald Buxtehude, Waldführungen, Telefon 06155 848200**
- 12.11. 14-16 Uhr Neukloster Forst Parkplatz, mit Anmeldung
- Maritime Landschaft Unterelbe, Grünendeich, Telefon 04142 889410**
- 04.11. 19 Uhr Planetariumsvorführung, mit Anmeldung
- Natureum Niederelbe, Balje, Mitmachaktionen, Telefon 04753 842110**
- 01.11. 13-16 Uhr Bernstein schleifen
- Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon 04141 12-561**
- 05.11. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- 12.11. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- 19.11. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- 26.11. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- Volkshochschule Stade e.V., Telefon 04141 409911**
- 01.11. 18.30-21.30 Uhr Mein schöner neuer Garten
- 02.11. 18 Uhr Skulpturen aus Knöterich
- 08.11. 18.30 Uhr Gehölzschnitt – aber wie?
- 18.11. 19.30 Uhr Den Garten neu gestalten
- 19.11. 10 Uhr Korbflechten mit Weiden
- 21.11. 19 Uhr Alles eine Frage der Einstellung - Energieberatung

Dezember

- Ev. Familienbildungsstätte, Stade, Telefon 04141 921731**
- 10.12. 13 Uhr Winterkinder – Bastelnachmittag mit Lagerfeuer
- 18.12. 16 Uhr Adventsfeier im Wald, Hof Sternberg
- Maritime Landschaft Unterelbe, Grünendeich, Telefon 04142 889410**
- 01.12. 19 Uhr Planetariumsvorführung, mit Anmeldung
- 09.12. 19 Uhr Planetariumsvorführung, mit Anmeldung
- 16.12. 19 Uhr Planetariumsvorführung, mit Anmeldung
- Stadtmarketing Harsefeld, Telefon 04164 887-0**
- 05.-06.12. Winterzauber-Markt

- Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon 04141 12-561**
- 03.12. 14-17 Uhr Öffentliche Vogelkiekertour
- Volkshochschule Stade e.V., Telefon 04141 409911**
- 05.12. 18.30 Uhr Wärmedämmung ohne Risiko

Ganzjährig

Ornithologisch-Naturkundliche AG (ONAG), Stade
Treffen jeden 2. Donnerstag im Monat mit Exkursionen.
Infos: Guido Seemann, BirdingBuxtehude@gmx.de oder Jens Umland, sturmwellen@web.de

Ev. Familienbildungsstätte, Stade, Telefon 04141 921731
Kindergeburtstag im Wald, Rüstjer Forst, nach Terminvereinbarung

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon 04141 12-561
Vogelkiekertouren ab Freiburg, Bahnhofstraße
Moorkiekerfahrten in Aschhorn, Eufloer-Humuswerke
Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Falls Sie Veranstaltungen genannt haben möchten, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Adressen

Landkreis Stade – Naturschutzamt
Herr Tiedemann
Telefon 04141 12-933
Holzstraße 27 · 21682 Stade
naturschutzamt@landkreis-stade.de

Landkreis Stade – Umweltamt
Am Sande 4 · 21682 Stade
umweltamt@landkreis-stade.de

Abfallwirtschaft
■ Telefon 04141 12-610
Wasserwirtschaft
■ Herr Söhle, Telefon 12-640
Abteilung Straßen
■ Telefon 12-670

Die Zentrale des Landkreises Stade verbindet Sie unter der Rufnummer 04141 12-0 weiter.

Landkreis Stade – Planungsamt
Koordination des regionalen Klimaschutzes
Frau Weißenborn
Telefon 04141 12-506
Am Sande 4 · 21682 Stade
planungsamt@landkreis-stade.de

Agenda 21 – Stadtmarketing Harsefeld
May-Britt Müller
Susanne Nettkau
Herrenstraße 25 · 21698 Harsefeld
Telefon 04164 887135
stadtmarketing@harsefeld.de

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC)
Krähenkoppel 30 · 21682 Stade
Telefon 04141 779822
ADFC.Stade-ilse@web.de

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e.V.
Alte Hafensstraße 2 · 21729 Freiburg
Telefon 04779 8851
ifab-freiburg-elbe@t-online.de

Arbeitskreis Dorfentwicklung
Düdenbüttel
Vorsitzende: Marianne Bardenhagen
Mittelweg 30 · 21709 Düdenbüttel,
Telefon 04144 6982190
marianne-bardenhagen@gmx.de

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Stade
Hans-Kelm-Haus
Am Bohrfeld 8 · 21684 Stade
Telefon 04141 63333
kontakt@bund.stade.net
hkh@bund.stade.net

Fabi – Ev. Familienbildungsstätte
Kehdingen/Stade e.V.
Neubourgstraße 5 · 21682 Stade
Telefon 04141 797570
www.fabi-stade.dew

Forum Himmelpforten – Lokale Agenda 21
Sprecher: Burkhard Grosser
Mittelweg 2 · 21709 Himmelpforten
Telefon 04144 20990
info@oldendorf-himmelpforten.de

Hansestadt Buxtehude – Stadt- und Landschaftsplanung
Gerhard Furch
Bahnhofstraße 7 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 5016114
fg61@stadt.buxtehude.de

Adressen

Hansestadt Stade – Abteilung Planung und Umwelt
■ Regina Amumng 04141 401-327
■ Wilfried Böhling 04141 401-335
Hökerstraße 2 · 21682 Stade
info@stadt-stade.de

Heimatverein Buxtehude Haus Fischerstraße 3 e.V.
Helmut Gretscher
Stavenort 2 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 84403
sigrid.gretscher@t-online.de
heimatverein-buxtehude@t-online.de

Jägerschaft Kreis Stade
Peter Heinsohn
Am Buschteich 27 · 21739 Dollern
Telefon 04163 7508
www.jaegerschaft-stade.de

Kranichbetreuer
Heinz Otto Erhorn
Finkenstraße 5 · 21614 Buxtehude
■ Telefon 04161 62133
h.o.erhorn@alice-dsl.net
Burkhard Weißenborn
Waldweg 22 · 21717 Deinste
■ Telefon 04149 7161
mebu.weissenborn@web.de

Kreisangelverband Stade (KAV)
Jörk Philippsen
Hermannstraße 1 · 21640 Horneburg
Telefon 04163 6674
jphilipsen@web.de

Kreisverband der Landfrauenvereine Stade
Anne-Dörthe Neumann
Bahnhofstraße 100 · 21717 Fredenbeck
Telefon 04149 7233
neumann.fredenbeck@ewe.net

Landvolk Niedersachsen
Kreisbauernverband Stade e.V.
Karen Wohlers
Bleichergang 12 · 21680 Stade
Telefon 04141 5191160,
wohlers@landvolk-stade.de

Maritime Landschaft Unterelbe GbR
Kirchenstieg 30 · 21720 Grünendeich
Telefon 04142 88 94 10
info@maritime-elbe.de

Natureum Niederelbe und Elbe-Küstenpark
Horizonte erweitern – Küste erleben
Ostemündung
Neuenhof 8 · 21730 Balje
Telefon 04753 842110
www.natureum-niederelbe.de

Naturschutzbund Deutschland e.V.
NABU Kreisverband Stade
Manfried Stahnke
Am Dorfsfeld 4 · 21702 Ahlerstedt
■ Telefon 04166 1225
nabu-stade@nabustade.de

Ortsgruppe Freiburg
■ Rüdiger Ramm 0170-3231533

Niedersächsische Landesforsten
Forstamt Harsefeld
Dr. Otto Fricke
Am Amtshof 1 · 21698 Harsefeld
Telefon 04164 8193-0
www.landesforsten.de/harsefeld

Adressen

NLWKN – Betriebsstelle Lüneburg
Geschäftsbereich Regionaler Naturschutz – Außenstelle
„Naturschutzstation Unterelbe“
Alte Hafensstraße 2 · 21729 Freiburg
Telefon 04779 925822

Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)
Peter Klug
Schlangenberg 34 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 721283
www.oeflag-buxtehude.de

Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade
Glückstädter Straße 13 · 21682 Stade
Telefon: 04141/797900

Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG)
Guido Seemann
Heideweg 36 · 21614 Buxtehude
BirdingBuxtehude@gmx.de

Recyclingzentrum Stade (RZS)
Klarenstrecker Damm 46-48
21684 Stade
Telefon 04141 64064

STADE Tourismus-GmbH
Hansstr. 16 · 21682 Stade
Telefon 04141 409170
www.stade-tourismus.de

Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe e.V.
Kirchenstieg 30 · 21720 Grünendeich
Telefon 04142 813838
www.urlaubsregion-altesland.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V.
Beratungsstelle Stade
Pferdemarkt 3 · 21682 Stade
Telefon 04141 44944
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Verein Jordsand e.V.
Thorsten Harder
Bornkampsweg 35 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102 519892
info@jordsand.de

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.
Stefanie Voigt
Am Sande 1 · 21682 Stade
■ Telefon 04141 12561
■ Fax 04141 2563
verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de

Volkshochschule Buxtehude
Bertha-von-Suttner-Allee 9
21614 Buxtehude
Telefon 04161 7434-0
www.buxtehude.de

Volkshochschule Stade e.V.
Wallstraße 17 · 21682 Stade
Telefon 04141 4099-0
www.vhs-stade.de

Weißstorchbetreuer
Gert Dahms
Am Osterfelde 9 · 21714 Hammah
Telefon 04144 1230

Die Adressenliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie Ihre Adresse vermissen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Das Naturschutzamt stellt sich neu auf

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Seit Mitte letzten Jahres sind im Naturschutzamt mehrere Stellen vakant geworden und wurden nach und nach neu besetzt. Mit Dr. Uwe Andreas ist ein neuer Amtsleiter eingestellt worden. Er löste den langjährigen Leiter des Naturschutzamtes Uwe Seggermann ab, der in den Ruhestand ausgeschieden ist. Neben weiteren personellen Veränderungen sind zusätzliche Umstellungen der vielfältigen Aufgaben einhergegangen. Damit Sie schnell die richtigen Ansprechpartner finden, werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Naturschutzamtes mit ihren Aufgabenschwerpunkten kurz vorgestellt.



Dr. Uwe Andreas
Amtsleiter
Telefon 04141 12-930



Norbert Tiedemann
Stellvertretender
Amtsleiter
Bodenabbau,
Verwaltung
Telefon 04141 12-933



Isgard Vaas
Vorzimmer Amtsleiter
Verwaltung
Telefon 04141 12-931



Helmut Bergmann
Ausweisung, Pflege und
Entwicklung von Schutz-
gebieten, Aufgaben der
Waldbehörde,
Gebietsinformationen,
Flurbereinigungsverfahren
Telefon 04141 12-934



**Dörte
Carstensen-Roeben**
Verwaltung
Telefon 04141 12-938



Sören Frischmuth
Ausnahmen/Verstöße in
Schutzgebieten,
Arten- und Biotopschutz,
Eingriffsregelung bei
Großprojekten
Telefon 04141 12-932



**Janette
Hagedoorn-Schüch**
Öffentlichkeitsarbeit,
Artenschutzprojekte,
Wespenberatung,
Eingriffsregelung
Telefon 04141 12-937



Birgit Harms
Sicherung der Natura-
2000-Gebiete,
Managementplanung,
Berichtspflichten
nach FFH- und Vogel-
schutz-Richtlinie
Telefon 04141 12-936



Anja Hellwege
Verwaltung
in den Bereichen
Schutzgebiete und Natura
2000, Artenschutz und
Ordnungswidrigkeiten
Telefon 04141 12-941



Andreas Nees
Naturschutzwart für
den Bereich Unterelbe
Telefon 01590 4141119



Günter Richters
Landschaftswart
Landschafts-
überwachung,
Kontrolle
Eingriffsregelung
Telefon 04141 12-935



Anja Sawatzki
Eingriffsregelung auf
Planungs- und
Zulassungsebene,
Poolflächenmanagement
Telefon 04141 12-940



Matthias Vollmers
Pflegetrupp



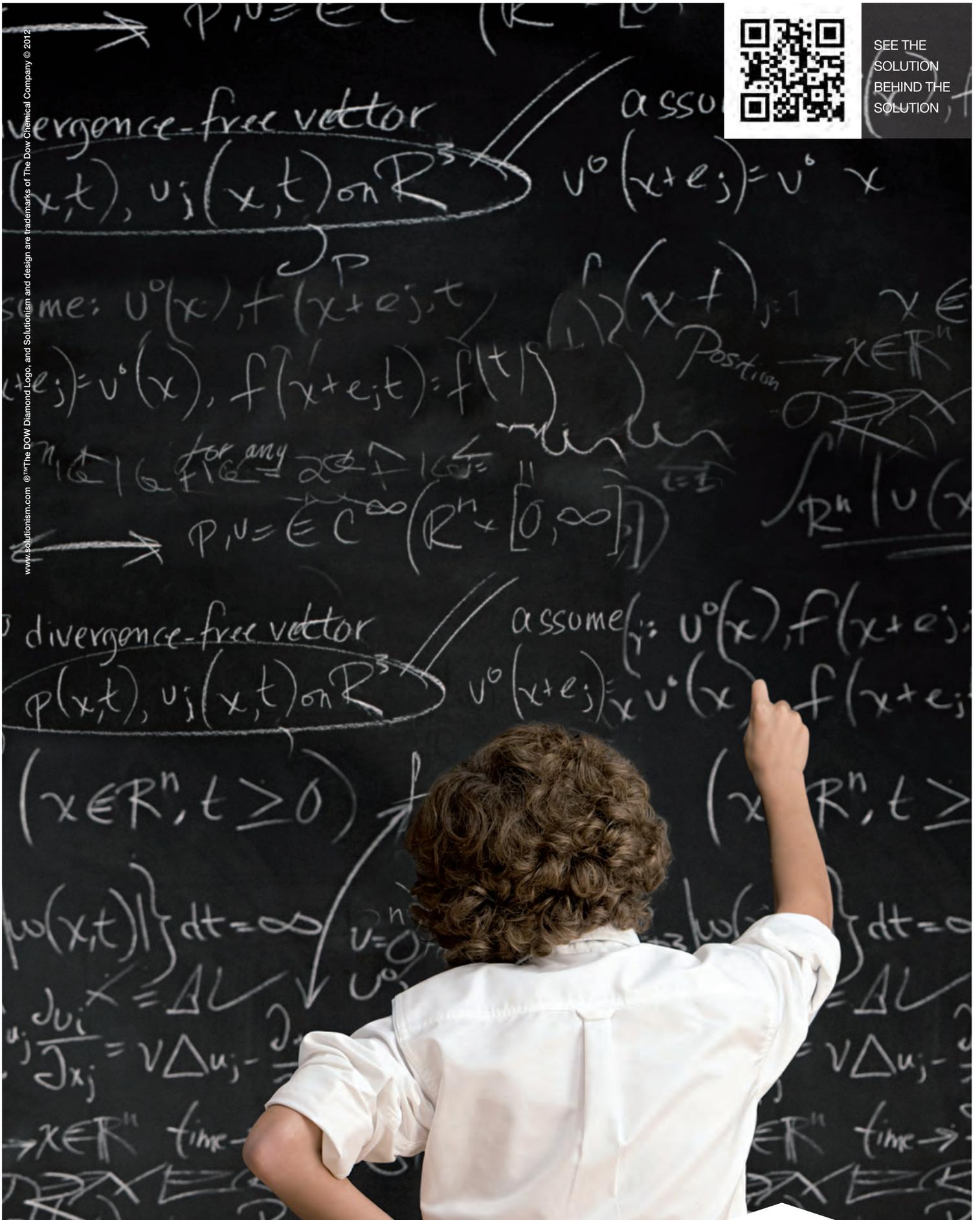
Cornelius Zinnow
Pflegetrupp

Kontakt:

Landkreis Stade
Naturschutzamt
Holzstraße 27
21682 Stade
naturschutzamt@landkreis-stade.de
www.landkreis-stade.de



SEE THE SOLUTION BEHIND THE SOLUTION



Wir stehen für Antworten. Und wir denken die Dinge zu Ende. Wir verbinden die Elemente. Und wir liefern Ergebnisse. Wir stehen für Chemie. Wir stehen für Wissenschaft. Wir denken, träumen und handeln. Wir stehen für Lösungen. Und wir sind davon überzeugt, dass Mensch und Wissenschaft zusammen alles lösen können. **Solutionism. The new optimism.™**

